

# Zuwanderungsentwicklung in der Oberpfalz. Daten, Implikationen und Perspektiven

Prof. Dr. Sonja Haug,  
Tagung Regionale Implikationen der Zuwanderung aus dem Ausland in  
Deutschland, DGD, 3.12.2015

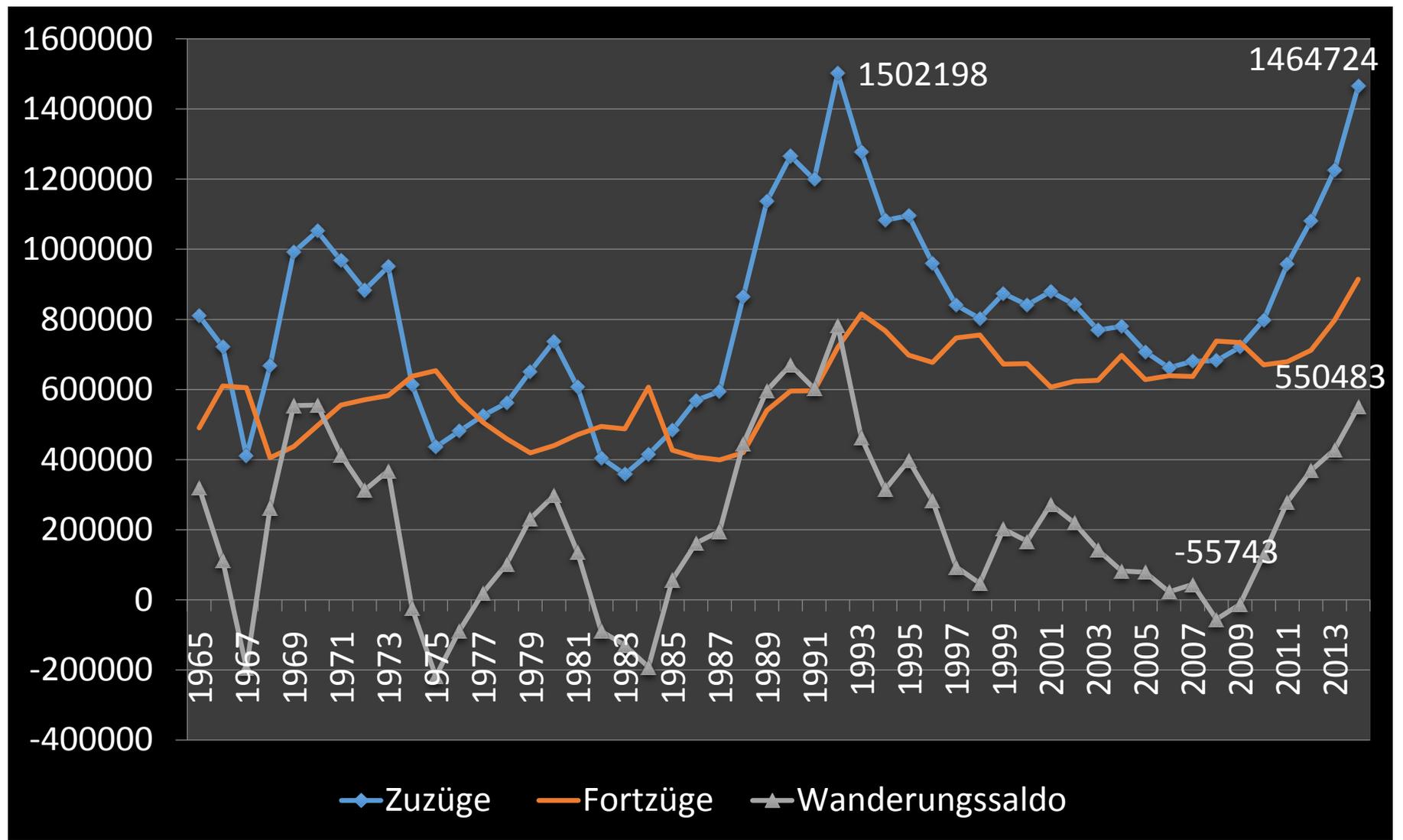
"Gestern wurde mir so richtig klar, dass wir am Anfang einer humanitären Katastrophe stehen."  
[.....]

"Es gibt noch so viele leer stehende Häuser auf dem Land."

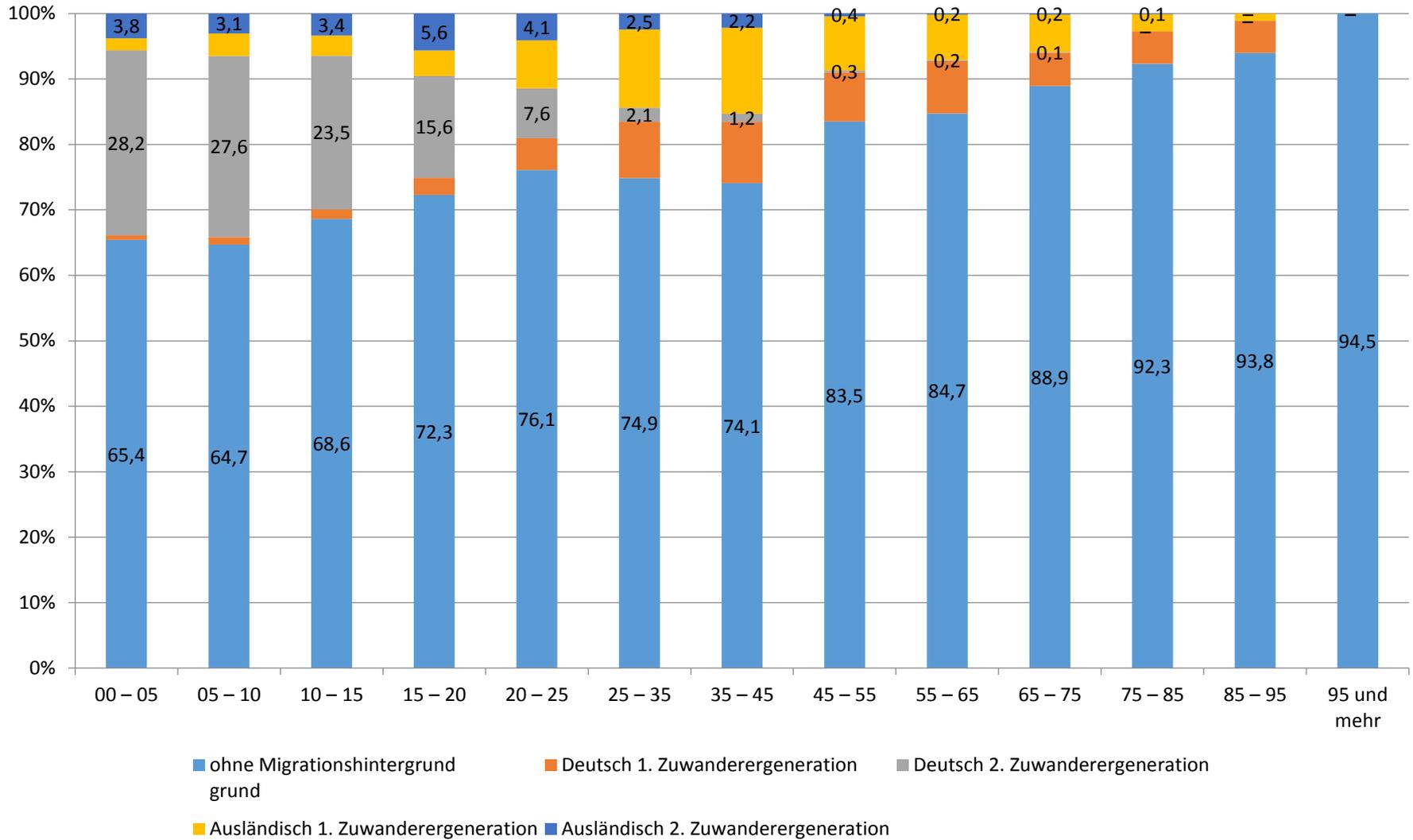
Caroline Spreitzer (Die ZEIT, 20.08.2015)  
- nachdem sie in ihrer Hofeinfahrt bei Passau frühmorgens 17 Flüchtlinge antraf.

- Warum gibt es so wenig internationale Migration? (Faist 1997)
- Bedeutung sozialer Beziehungen für Migration (Hugo 1981; Boyd 1989): Soziale Kontakte halten Migrationsbewegungen aufrecht – Migrationsnetzwerke am Zielort und Familiennachzug
- Soziales Kapital und Kettenmigration (Haug 2000):  
Soziales Kapital
- am Herkunftsort: je weniger soziales Kapital, desto geringer das Bleibemotiv
- am Zielort: Information und Unterstützung;
- Migration als kumulativer Prozess

Quelle: Haug 2000, 2008



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung



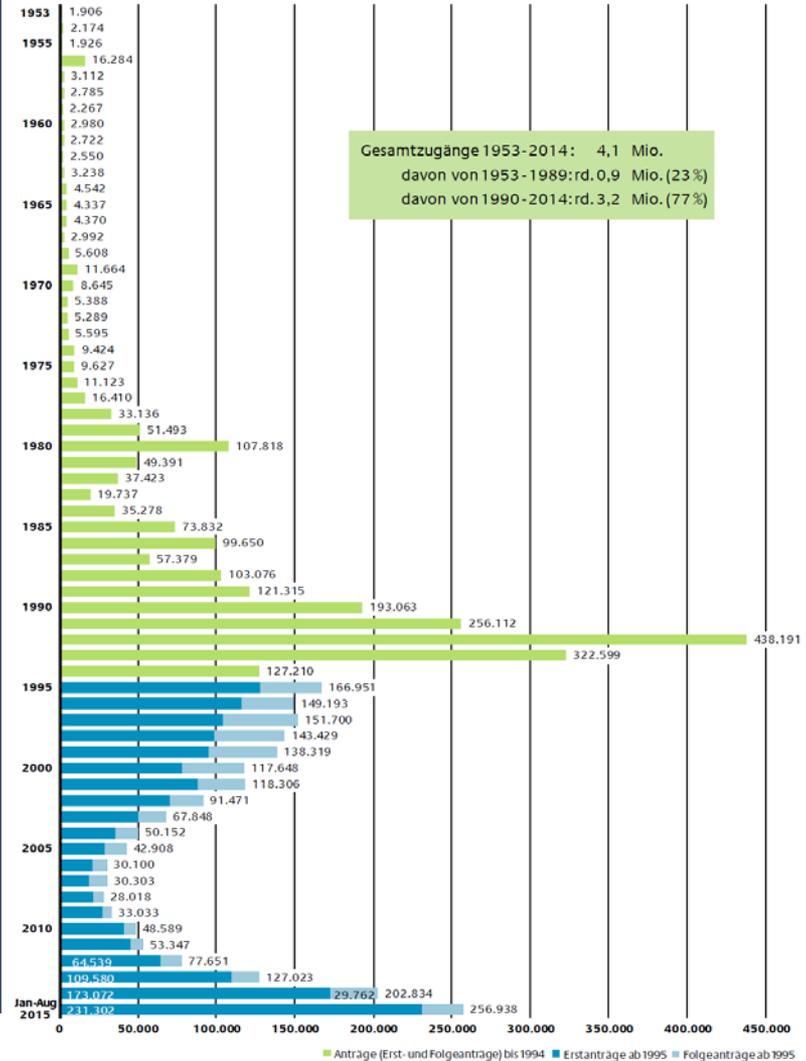
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2014, eigene Darstellung

2015 (bis September):  
256.938

Daten: Bundesamt für  
Migration und Flüchtlinge 2015

Entwicklung der Asylantragszahlen seit 1953

Entwicklung der jährlichen Asylantragszahlen seit 1953





# Migration Oberpfalz



Stark abnehmend:  
Amberg-Sulzbach  
Neustadt an der Waldnaab  
Tirschenreuth

Abnehmend:  
Amberg  
Cham  
Weiden

Stabil:  
Schwandorf

Stark zunehmend:  
Regensburg St./Lkr.

Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns  
Veränderung 2032 gegenüber 2012 in Prozent

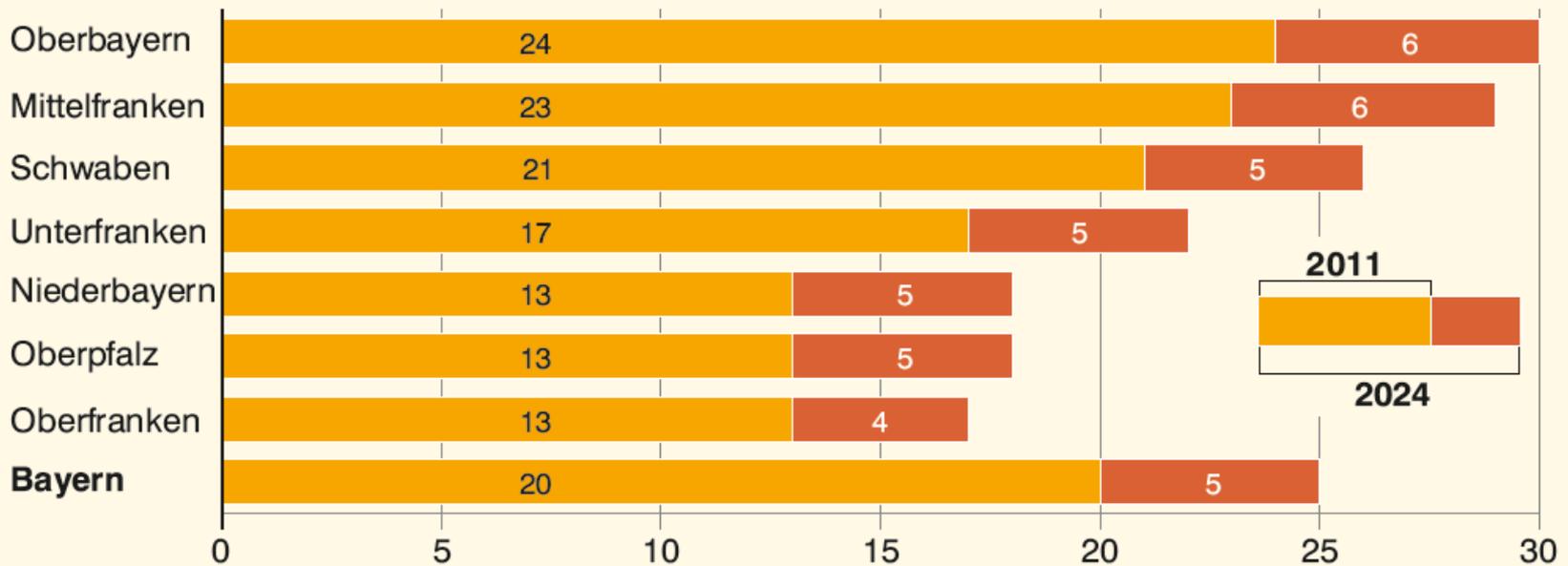


Veränderung 2032 gegenüber 2012 in Prozent	Häufigkeit	Größe	Veränderung
bis unter -7,5 „stark abnehmend“	17	Größte Abnahme: Lkr Wunsiedel i.Fichtelgebirge	-18,0 %
-7,5 bis unter -2,5 „abnehmend“	13	Größte Zunahme: Lkr München	+15,7 %
-2,5 bis unter 2,5 „stabil“	30	<b>Bayern:</b>	<b>+2,8 %</b>
2,5 bis unter 7,5 „zunehmend“	24		
7,5 oder mehr „stark zunehmend“	12		

Quelle: BayLAsT, Regionalisierte Bevölkerungsprognose bis 2032, Beiträge zur Statistik, Heft 546

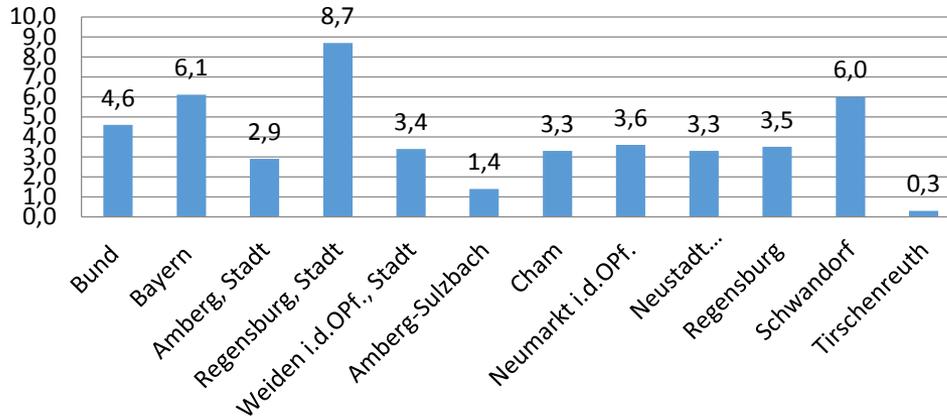
## Anteile der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (MHG) in den Regierungsbezirken Bayerns 2011 und 2024 Basisvariante in Prozent

Abb. 32

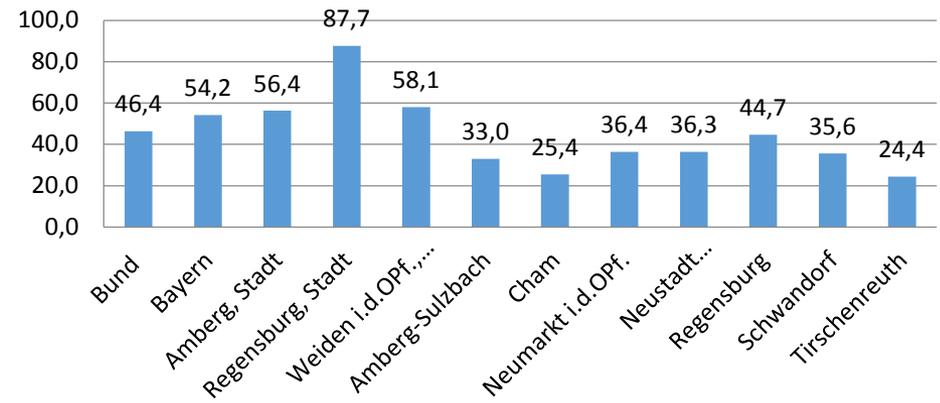


Quelle: Bayerisches Landesamt f. Stat.. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 545

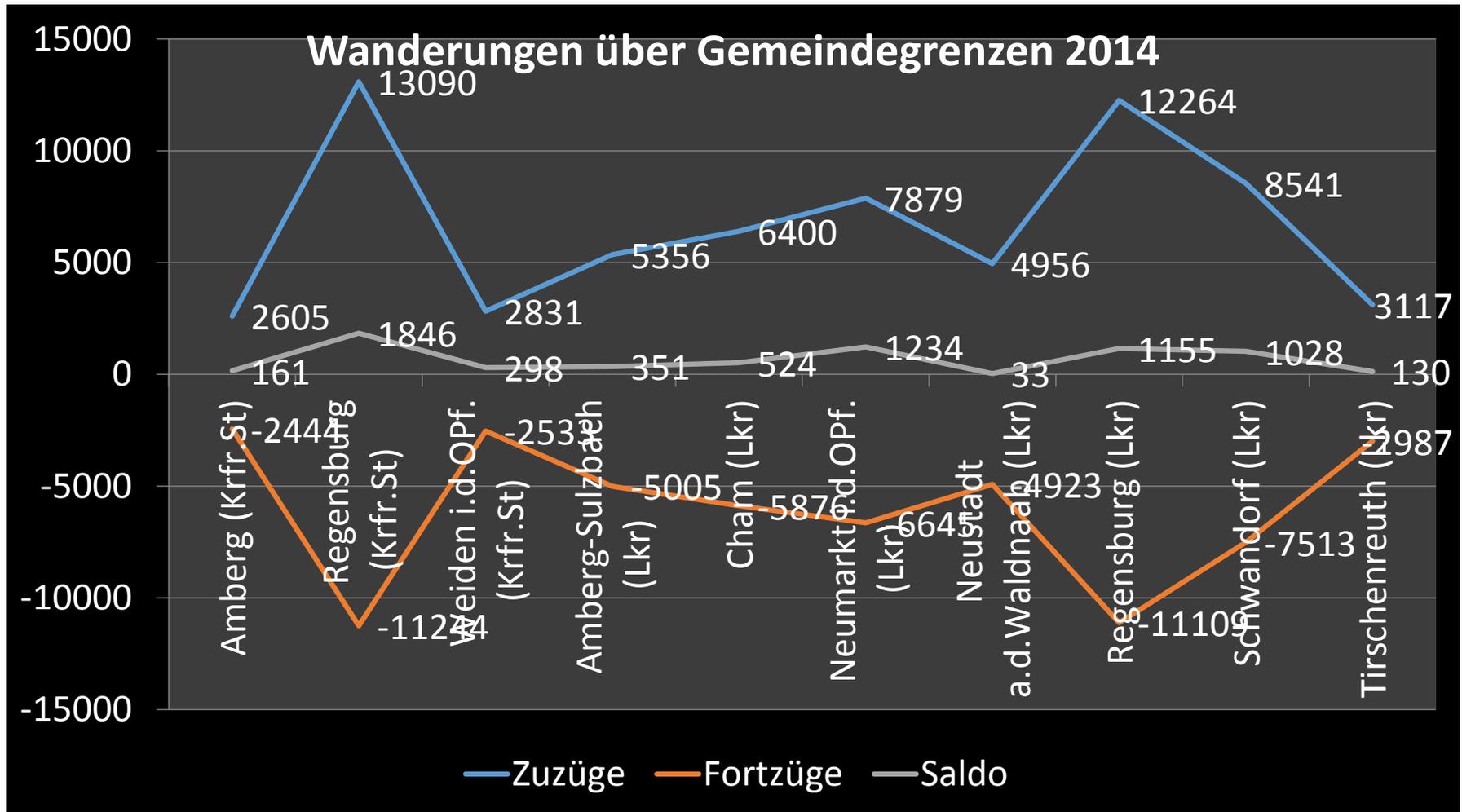
## Außenwanderungssaldo je 1000 Einwohner 2012



## Zuzugsrate 2012 Zuzüge je 1000 Einwohner 2012



Quelle: INKAR Online, 2014

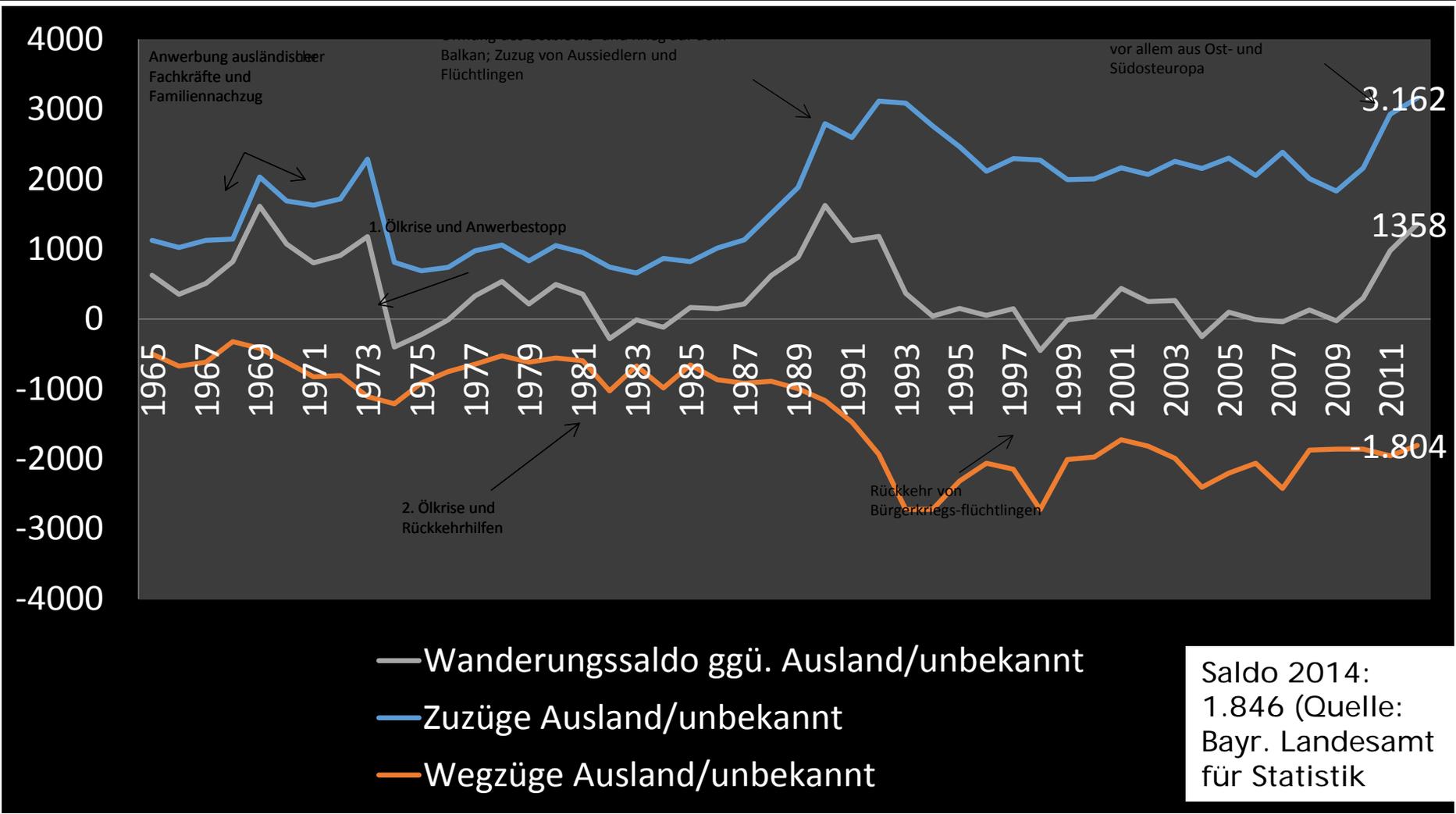


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Genesis Datenbank, eigene Berechnung

## Flüchtlinge Bayern:

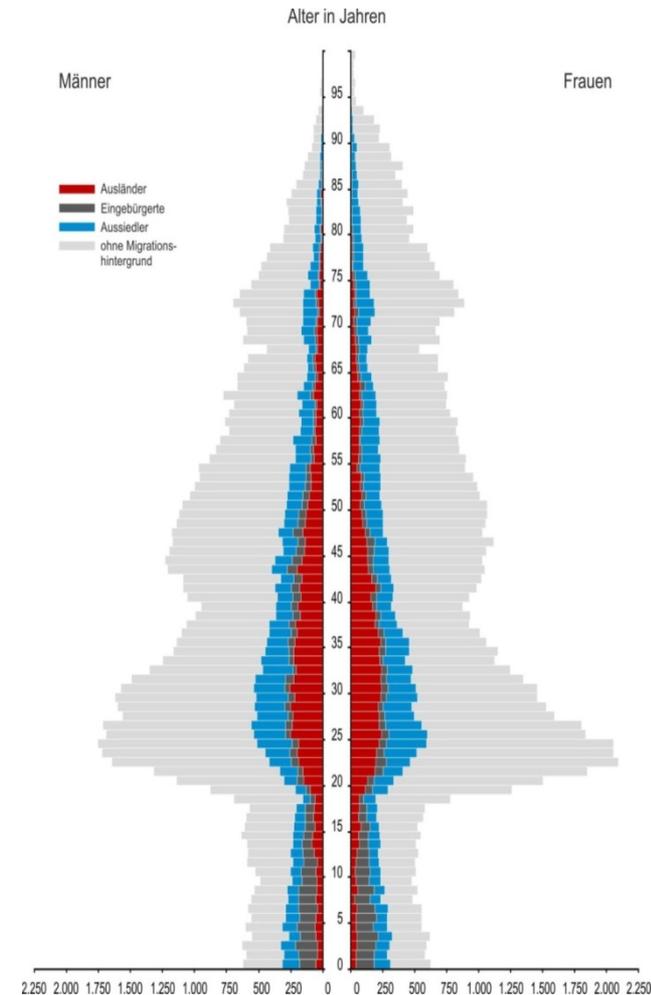
- Belegung in Erstaufnahmeeinrichtungen Bamberg, Deggendorf, München, Schweinfurt, Zirndorf, Januar bis Oktober 2015: 115.630 (Quelle: EASY)
  - Asylanträge Bayern: Januar bis Oktober 2015: 54.412, davon 51.147 Erstanträge (Quelle: BAMF, Asylgeschäftsstatistik)
- 
- Keine genauen Daten
  - Verteilung erfolgt täglich

# Zu- und Fortzüge in Regensburg 1965-2012

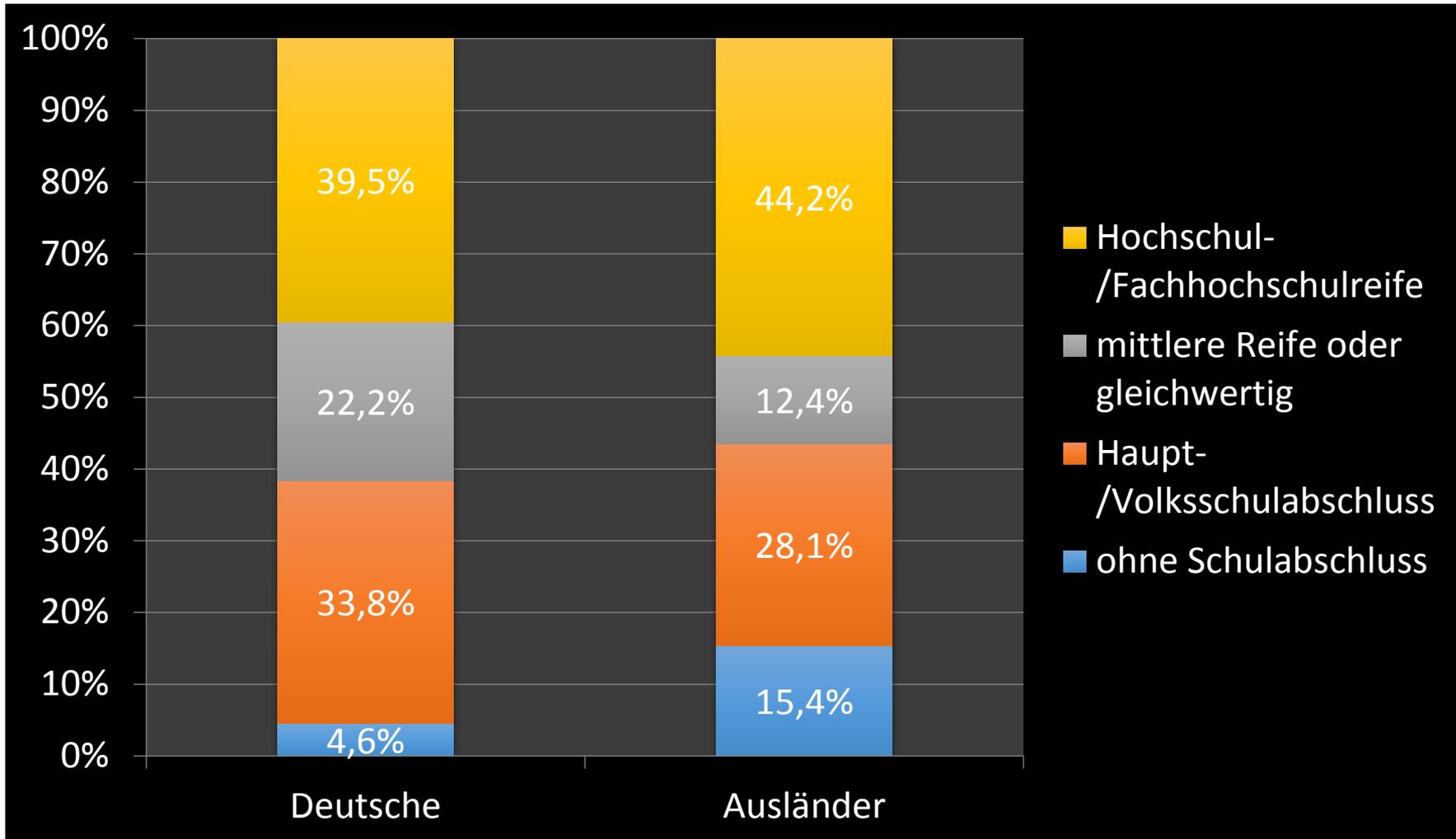


Quelle: Haug/Vernim/Gelfert/Reindl, 2014: Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg. Daten: Melderegister

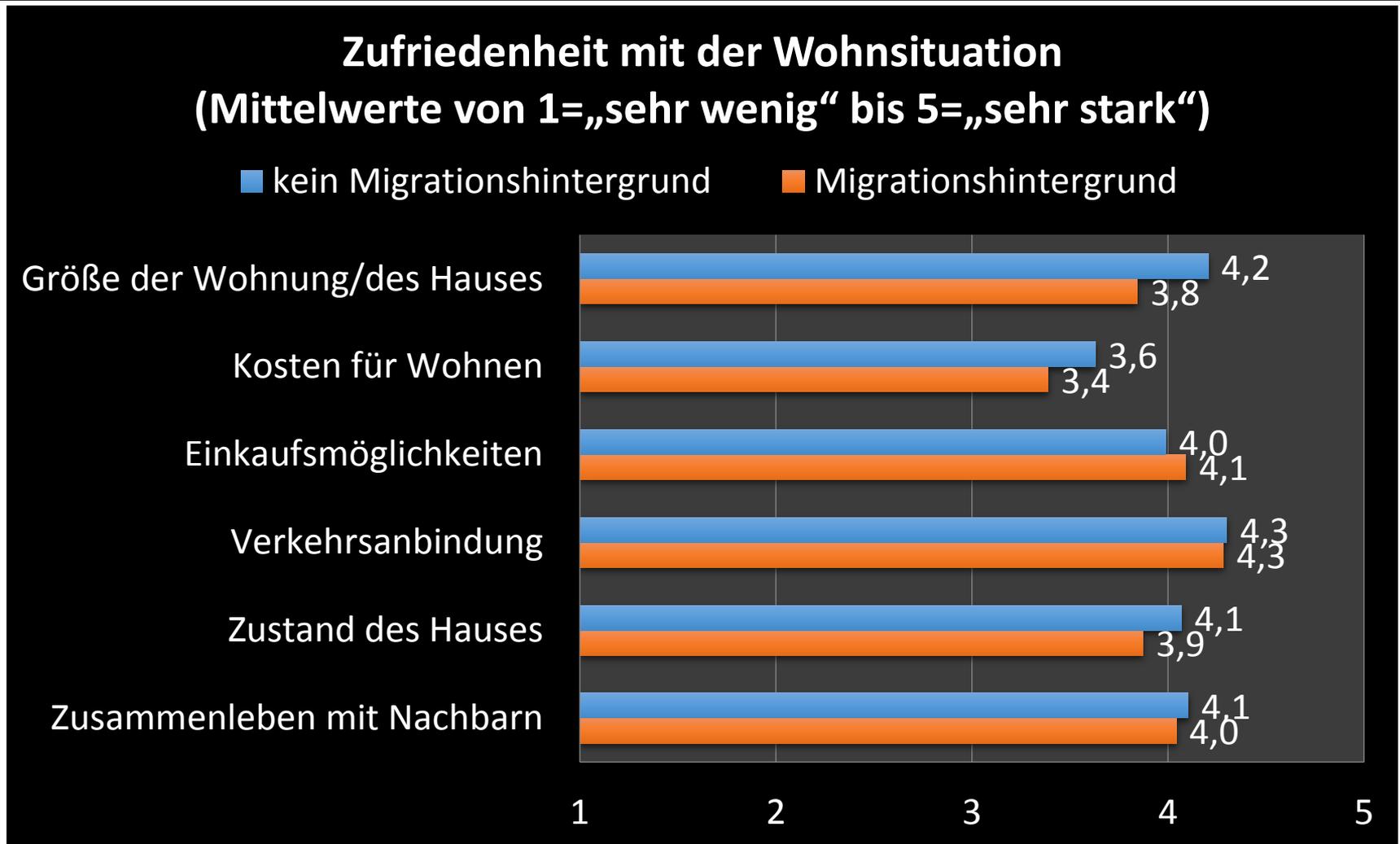
- 20-25-Jährige größte Gruppe
- Jedes 2. Kind hat MH
- Integrationskonzept/Integrations-  
stelle/Willkommensstelle
- Welcome to Regensburg:  
Anwerbung Fachkräfte  
(Gesundheitsbereich, IT-,  
Gastronomie) weniger erfolgreich
- Flüchtlinge:  
Erstaufnahmeeinrichtung



Quelle: Haug/Vernim/Gelfert/Reindl, 2014: Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg. Daten: Melderegister



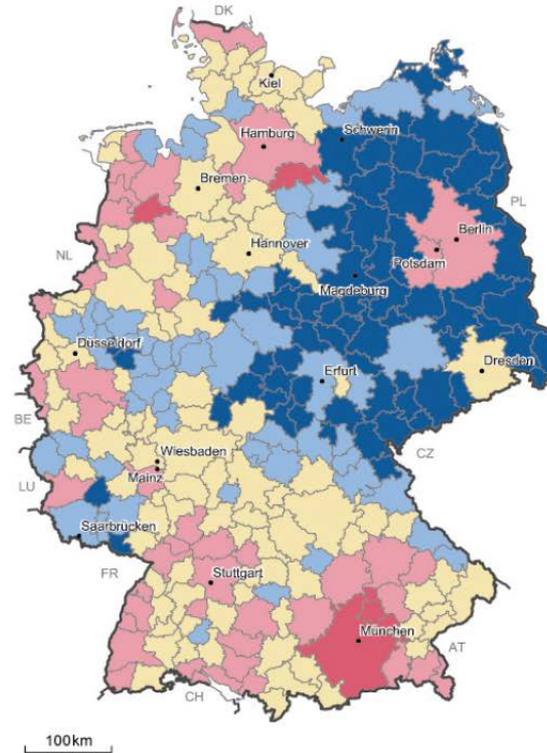
Quelle: Haug/Vernim/Gelfert/Reindl, 2014: Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg. Daten: Zensus 2011



Quelle: Haug/Vernim/Gelfert/Reindl, 2014: Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg. Befragung Integration in Regensburg

Oberpfalz:  
Nördliche Oberpfalz  
starke Verringerung  
Südliche Oberpfalz  
Gleichbleibend bzw. Anstieg

Bevölkerungsentwicklung

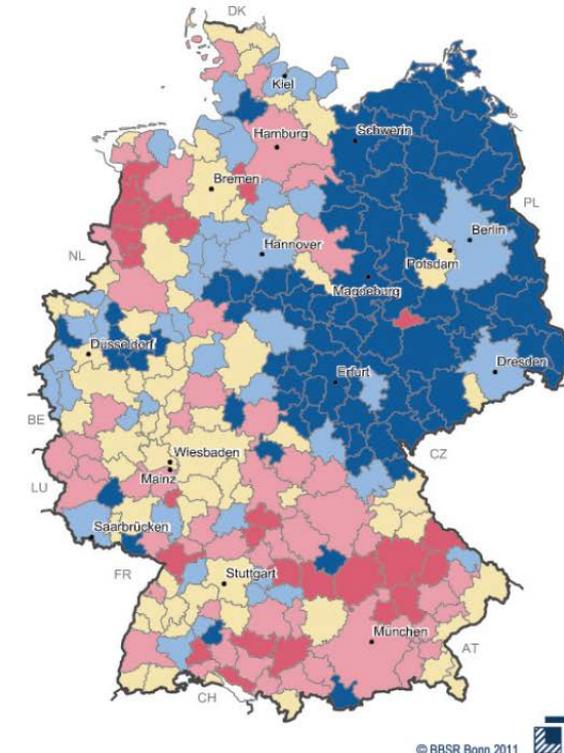


Veränderung der Bevölkerungszahl 2000 bis 2009 in %



Datenbasis: Laufende Raumbewachung des BBSR

Beschäftigtenentwicklung



Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz 2000 bis 2009 in %

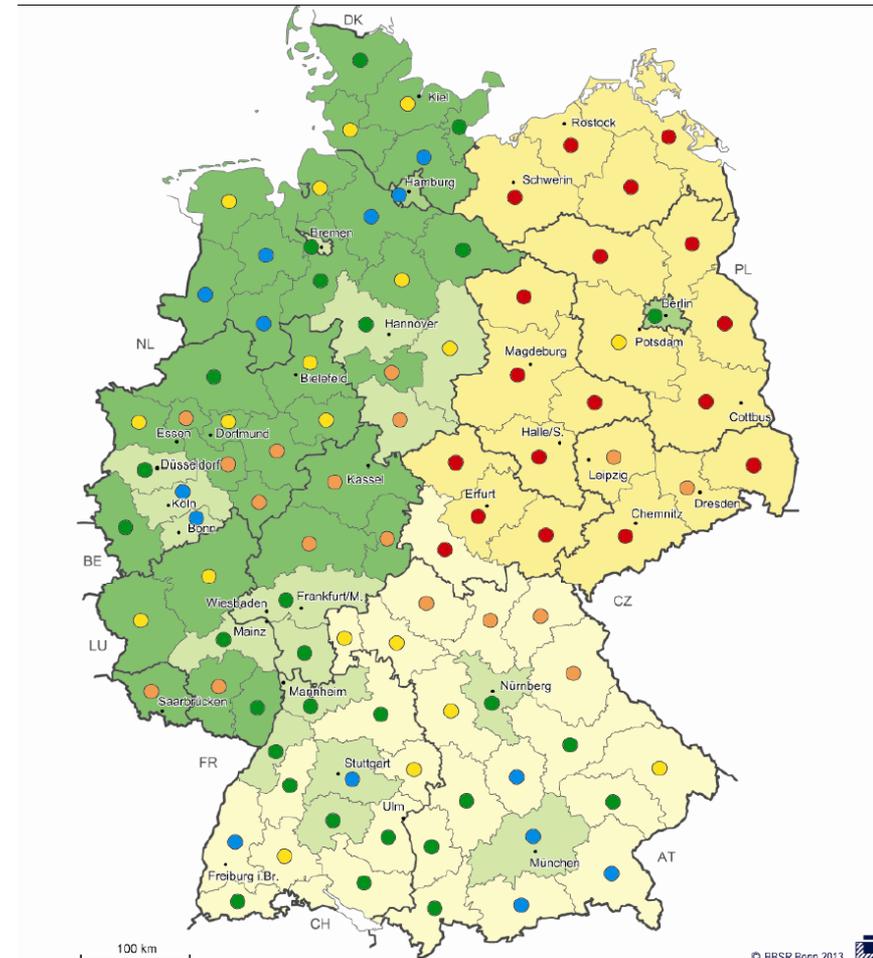


Geometrische Grundlage: BKG/BBSR Stadt-Land-Regionen, 31.12.2010

Quelle: Schlömer 2011  
(Dezembertagung),  
Fachkräftemangel  
BBRS Online-Publikation  
2/2012

Abbildung 3: Bevölkerung- und Beschäftigtenentwicklung in den Stadt-Land-Regionen 2000 bis 2009

# Oberpfalz: Eher ungünstige Faktoren Ausnahme: Regensburg



Typisierung der Regionen nach wesentlichen Faktoren der Nutzung des Humankapitals

1	2	3	4	5	
o	+	o	-	++	Erwerbsbeteiligung der Frauen 2009
o	++	--	o	--	Arbeitslosenquote 12/2011
++	-	++	-	o	Anteil hochqualifizierter Sv-Beschäftigter
o	+	--	-	o	Angebots-Nachfrage-Relation Ausbildungspl.
+	-	++	o	--	Einwohnerdichte

Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen 2009 - 2030 (%)

- bis unter -20
- -20 bis unter -10
- -10 bis unter -5
- -5 bis unter 0
- 0 und mehr

Datenbasis: Laufende Raumbearbeitung des BBSR Geometrische Grundlage: BKG, BBSR Raumordnungsregionen 31.12.2008

Die Ausprägung des Faktors ist:

- ++ sehr günstig
- + günstig
- o durchschnittlich
- ungünstig
- sehr ungünstig

Quelle: Maretzke 2013,  
Vortrag DGD Jahrestagung,  
DGD Mitteilungen 12/15, März 2013

## **Bildung von Flüchtlingen:**

- 16,6 % Universität/ Fachhochschule (Syrien: 29,9 % )
- 17.5 % Gymnasium Syrien 25,1 % )
- 29,7 % Mittelschulbildung,
- 3,3 % Fachschule,
- 24,0 % Grundschule.
- 8,1 % keine Schule (Quelle: BAMF 2015, internes Papier, z.B. in Die ZEIT)

## **Qualifikation von Migranten:**

- 2014 Neuzuwanderer im Alter von 25 bis 64 Jahren 37% akademischer Abschluss, (21 % deutsche Bevölkerung)
- 27 % abgeschlossene Berufsausbildung (68 % deutsche Bevölkerung)
- 34% kein berufsqualifizierender Abschluss.

## **Berufliche Qualifikation von Flüchtlingen**

- deutlich geringer als bei anderen Ausländergruppen (bei Beschäftigten 53% keine abgeschl. Berufsausbildung, 22% Ausbildung, 10% Akad.; bei Arbeitslosen 87% keine Ausbildung)
- 55 Prozent der Flüchtlinge sind unter 25 Jahre –ein erhebliches Potenzial (Investitionen in Sprachkenntnisse, Bildung, Ausbildung) (Quelle: IAB Aktueller Bericht 14/2015)

# 1. Wohnortverteilung nach dem Königssteiner

Schlüssel: Wohnortzuweisung (Spät-)Aussiedlern  
(Haug/Sauer 2007)

+ Steuerung Zuzug, Verteilung Lasten, Planung und Finanzierung Integrationsmaßnahmen, Finanzierung Integrationsförderung. Aber: nach Ablauf der Bindungsfrist häufig Wegzug keine dauerhafte Ansiedlung (Verwandte oder Arbeitsstelle an anderem Ort).

# 2. Familiennachzug oder Rückkehr?

Arbeitsmigration (z.B. Italien 88% Rückkehr): je weniger Familienangehörige in Deutschland, um so wahrscheinlicher Remigration (Haug 2001)

Experteninterview: Interessen junger Flüchtlinge: WLAN/Internet, Arbeitsstelle, alltägliches ebenso wie andere junge Männer

Dilemma:

## „Boomtown“

Arbeitsplätze, gute Infrastruktur (z.B. ÖPNV, Internet), Schulen, Integrationskurse, Arbeitsförderung, aber wenig Wohnraum

## Ländlicher peripherer Raum

Bevölkerungsrückgang, Arbeitskräftemangel, leerstehende Häuser, aber gering ausgeprägte Infrastruktur

- Migrationsnetzwerke/Familiennachzug:  
kumulativer Migrationsprozess
- Dezentrale Verteilung bedeutet nicht dauerhafte  
Ansiedlung
- Dauer der Zuwanderung abh. von Anerkennung  
Asyl, Wohnraum, Arbeitsplätze, Familiennachzug  
(Verwandtschaft), Entwicklung Herkunftsländer
- Fachkräftemangel in der Oberpfalz kann nicht  
(kurzfristig) durch Flüchtlinge behoben werden.
- Längerfristig Investition in Bildung erforderlich
- Tendenziell eher Verstärkung regionaler  
Disparitäten (z.B. Fachkräftemangel,  
Wohnungsmangel) durch neue Zuwanderung.

Danke für die Aufmerksamkeit

Kontakt: [sonja.haug@oth-regensburg.de](mailto:sonja.haug@oth-regensburg.de)

Literatur: Integrationsbericht und  
Integrationskonzept für Regensburg:  
[www.oth-regensburg.de/ibik](http://www.oth-regensburg.de/ibik)